

Gill Lewis

Die Schule für kleine Hunde

Pip findet eine Freundin



*Gill Lewis* wuchs in Bath auf. Einen Großteil ihrer Kindheit verbrachte sie im elterlichen Garten, wo sie einen kleinen Zoo und eine Krankenstation für Insekten, Mäuse und Vögel unterhielt. Sie studierte Tiermedizin am Royal Veterinary College in London, hat in England und im Ausland gearbeitet und ist viel gereist. Heute ist Gill Lewis Autorin von Kinder- und Jugendbüchern und lebt mit ihrer Familie auf dem Land in Somerset.

Weitere Titel von Gill Lewis bei dtv junior: siehe Seite 4

*Siggi Seuß* ist Rezensent für Kinder- und Jugendliteratur, arbeitet als Theaterkritiker, Übersetzer und Hörfunkautor und lebt in Bad Neustadt an der Saale.

*Sarah Horne* wuchs in Derbyshire auf, wo sie den Großteil ihrer Kindheit auf den Feldern mit ein paar Ziegen verbrachte. Sie studierte Illustration und arbeitet mittlerweile seit 14 Jahren als Illustratorin für Kinderbücher und für die Werbung. Sarah Horne lebt in London.



# PIP

FINDET EINE FREUNDIN

Aus dem Englischen von Siggie Seuß

Illustriert von Sarah Horne

dtv

Willkommen in der Schule für kleine Hunde  
Hier sind einige der Schüler:



# PIP,

der Freundliche!

RASSE: Labrador

BESONDERE FÄHIGKEIT:

Alle Arten von Ballspielen



# Polly,

die Schlaue!

RASSE: Deutscher  
Schäferhund

BESONDERE

FÄHIGKEIT:

Spürt Verbrechen auf



# Nelly,

die Schnelle!

RASSE: Border Collie

BESONDERE

FÄHIGKEIT:

Erspürt Gefahren



# LINO,

der Große!

RASSE: Leonberger

BESONDERE

FÄHIGKEIT:

Schwimmen

... und zwei der Lehrer:



## MAJOR KNURR

Einer der Lehrer an der Schule  
für kleine Hunde.

Bekannt für seine Strenge.



## PROFESSORIN OFFENBACH

Die Direktorin der Schule für  
kleine Hunde. Sie ist eine kleine  
Hündin mit EINER SEHR  
LAUTEN STIMME!





# 1

Der Duft von Würstchen stieg Pip in die Nase. Er waberte an den Welpen vorbei, die ordentlich in einer Reihe saßen. Vor jedem Hündchen lag eine dick in Ketchup gebettete Wurst. Aus Pips Maul tropfte der Sabber und bildete vor seinen Füßen bereits eine große Pfütze.

Pip musste sich dazu zwingen, nicht hinzugucken und erst recht nicht den köstlich duftenden Essensdampf einzuatmen, der um seine Nase

tänzelte. Obwohl die Wurst unglaublich lecker aussah, musste er sie ignorieren.

Er sah den großen Hund an, der eine Stoppuhr in der Hand hielt.

»Noch eine Minute«, bellte Major Knurr.

*Eine ganze Minute!*, dachte Pip. Das fühlte sich an wie eine Ewigkeit.

Pip schaute auf die Reihe der Welpen.



Niemand war schwach geworden und hatte seine Wurst gegessen ... bis jetzt. Vielleicht bestanden sie ja alle ihre Widerstand-gegen-Versuchungen-Prüfung. Jedenfalls hoffte er das. Sie hatten hart dafür trainiert.

Sie alle waren Schüler der Schule für kleine Hunde, an der Welpen für alle möglichen wichtigen Dienste ausgebildet wurden. Einige wollten Polizeihunde werden, andere Hütehunde. Man konnte zwischen vielen verschiedenen Möglichkeiten wählen.

Pip wusste, was er werden wollte.

Er wollte gerne – wie schon seine Mutter und sein Vater – ein Begleithund für Menschen werden. Seine Mama war ein Blindenhund und sein Papa half einem Gehörlosen.

Auch Pip wollte Menschen helfen. Er wusste, dass das Training hart

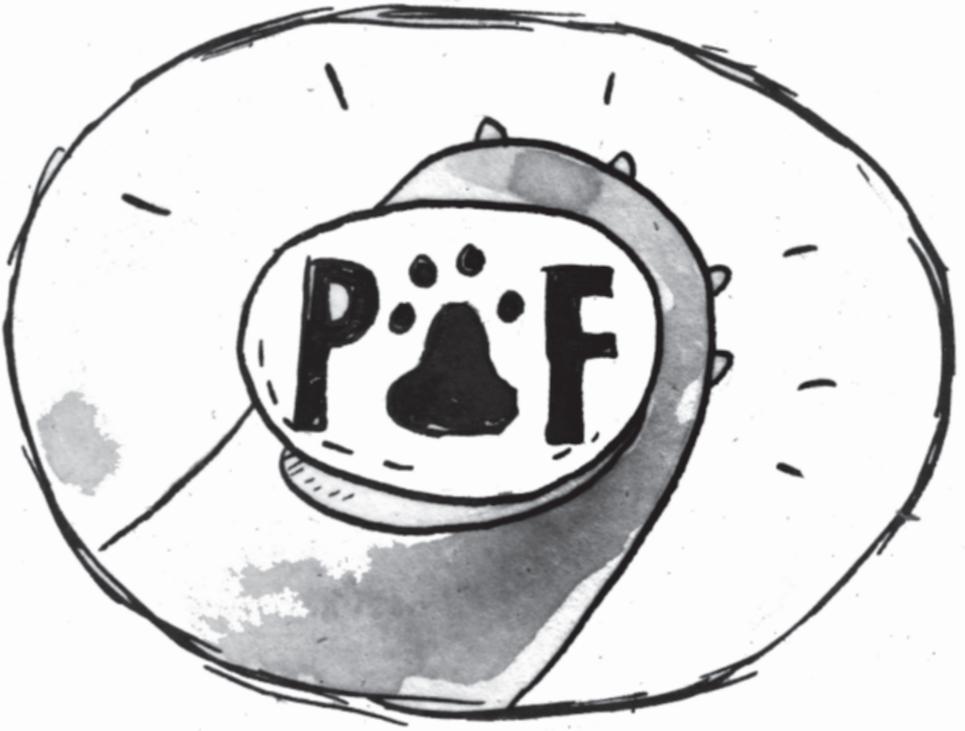


war und dass es viele Hunde gar nicht durchhielten.

Jeden Tag träumte er davon, die Pfote der Freundschaft überreicht zu bekommen. Das war eine Auszeichnung, die bestätigte, dass er ein richtiger Begleithund war und einem Menschen selbstständig, ohne fremdes Zutun, helfen konnte.

Aber bis dahin musste Pip noch viele Prüfungen bestehen und die erste davon war die Widerstand-gegen-Versuchungen-Prüfung. Wenn Pip ein Begleithund werden wollte, musste er die Prüfung bestehen. Zusammen mit den anderen Hundeltern verfolgten seine Mutter und sein Vater das Geschehen in der Schulaula.

Major Knurr, einer der Lehrer an der Schule schaute auf seine Stoppuhr und zählte bereits die letzten Sekunden.



»Noch zwanzig Sekunden ... neunzehn ...  
achtzehn ...«

Neben Pip leckte sich ein großer Boxerwelp  
die Lippen. Seine Schnauze zuckte. Seine Augen  
waren auf die Wurst gerichtet.

»Halt durch, Rudi«, flüsterte Pip, »sei stark!«

Rudis Zunge hing heraus und baumelte über der Wurst.

»Tu's nicht, Rudi. Behalt die Nerven. Gleich ist es vorbei«, ermutigte ihn Pip.

Rudis Augen starrten auf die Wurst. »Sie ruft meinen

Namen«,  
winselte er.

»Bleib  
standhaft,  
Rudi. Guck  
die Wurst  
nicht an. Du  
schaffst es!«

Major Knurr  
blies in die  
Trillerpfeife.  
SCHRRRRR-  
RIILLLL!



»Die Zeit ist um. Gut gemacht, Welpen. Das war in der Tat eine schwierige Prüfung. Machen wir eine kurze Pause, bevor wir mit der letzten Versuchung beginnen.«

Rudi stürzte sich auf seine Wurst und verschlang sie mit einem einzigen Happen. »Danke dir, Pip«, sagte er und wischte sich den Ketchup vom Kinn. »Ich weiß nicht, was ich ohne dich gemacht hätte.«

»Ist schon okay«, versicherte Pip ihm. »Ich bin mal gespannt, worum es im nächsten Test geht.«

Pip machte sich Sorgen. Kam jetzt vielleicht Oskar, der alte Kater, oder Peter, der Postbote? Einige Hunde mussten einfach Postboten jagen. Pip hatte sich noch nie etwas aus Katzen oder Postboten gemacht und wäre erst recht nicht auf die Idee gekommen, ihnen hinterherzurennen.

Aber eine Versuchung gab es, auf die Pip im Abschlusstest keinesfalls treffen wollte. Einer Sache konnte er nicht widerstehen. Deswegen hoffte er von ganzem Herzen auf Katzen oder Postboten.

»Seid ihr so weit, Welpen?«, bellte Major Knurr.

Die jungen Hunde stellten sich wieder in einer Reihe auf, während Major Knurr einen kleinen Karton in die Halle schob. »Hier drinnen habe ich etwas, dem viele von euch gerne hinterherjagen würden.«

*Zu klein für einen Postboten*, dachte Pip. Vielleicht war Oskar in der Schachtel.

Major Knurr griff in den Karton.

Pip schloss die Augen. Er wollte nicht wissen, was daraus hervorkam. Wenn er nichts davon wusste, konnte er es auch nicht jagen wollen.



BOING ... BOING ... BOING

Pips Augenlider klappten auf. Das war das unverwechselbare Geräusch von einem ...

TENNISBALL

Sofort sprang Pip hoch, um den Ball zu fangen. Er schnappte ihn sich und drehte sich dabei in der Luft. Als er wieder auf dem Boden landete, rannten seine Beine einfach weiter. Pip raste mit dem Ball im Maul in der Aula umher und forderte jeden auf, ihm nachzujagen.

»PIP!« Major Knurr stürmte hinter ihm her.

Pip rannte noch schneller, rundherum und rundherum. Er hatte den Ball und würde ihn sich von niemandem abjagen lassen.

»PIP! Bleib sofort stehen!«



Pip blieb stehen, ließ den Ball fallen und blickte um sich. Plötzlich erinnerte er sich wieder daran, wer er war und warum er hier war. Aber es war zu spät. Seine Mutter und sein Vater hatten ihre Köpfe zwischen die Pfoten gelegt. Alle anderen starrten ihn einfach an. Was hatte er nur getan?



Major Knurr schüttelte traurig den Kopf.  
»Entschuldigen Sie«, sagte Pip. »Lassen Sie mich den Test noch einmal machen. Geben Sie mir stattdessen eine Katze oder ein Eichhörnchen.«

»Tut mir leid, Pip, du kannst die Prüfung nicht wiederholen«, bedauerte Major Knurr. »Du musst *allen* Versuchungen widerstehen. Was, wenn du einen blinden Menschen auf eine viel befahrene Straße führen und stehen lassen würdest, bloß weil du auf der anderen Straßenseite Ball spielen willst?«

Pip ließ den Kopf hängen. Major Knurr hatte recht. Es spielte keine Rolle, ob er den Versuchungen von Würsten und Katzen und Postboten widerstand. Wenn er sich nicht beherrschen konnte und plötzlich anfing, mit einem Ball zu spielen, war er für niemanden von Nutzen.